

Landeshauptausschuss am 8.10.2016 in Erding

**Laudatio des ÖDP-Landesvorsitzenden Klaus Mrasek
auf Elke März-Granda
zur Verleihung des Goldenen Reißnagels**

Liebe Delegierte und Freunde der ÖDP,

das Thema Fleisch und Tierschutz hat, das zeigen verschiedene Umfragen, in der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Und so unterschiedlich die individuellen Ernährungsweisen der Verbraucherinnen und Verbraucher auch sein mögen, so eint sie in überraschend deutlichem Ausmaß eine ethische Grundposition zur Nutztierhaltung: Wenn Tiere für unser Essen sterben müssen, sollen sie vorher gut gelebt haben und gut behandelt werden. Dieser Auffassung stimmt eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung zu.

Aber wer soll dafür sorgen?

Staat und Landwirtschaft, der Verbraucher mit seiner Nachfragemacht, der Lebensmitteleinzelhandel – alles unstrittig. Doch auch die Schlachtunternehmen tragen Verantwortung und müssen sich öffentlich rechtfertigen.

Die Schließung dezentraler Schlachthöfe und die Verlagerung des Betriebes zu vergrößerten zentralen Schlachthöfen führt in den meisten Fällen zur Vermehrung des Tierleids durch längere Transportwege. Dass ausgerechnet der umstrittene Schlachthof-Konzern VION, der wegen verschiedener Verstöße schon oft genug Probleme mit der Justiz hatte, ein Gewinner dieses Konzentrationsprozesses ist, macht den Einsatz für das Wohl der Tiere nicht leichter.

Doch vor großen Aufgaben schrecken aktive und engagierte ÖDP-Mandatsträger bekanntlich nicht zurück. Am VION-Standort Landshut kämpft die ÖDP seit langem gegen eine Vergrößerung des umstrittenen Schlachthofes. Wir prangern Verstöße gegen Hygiene- und Tierschutzvorschriften öffentlich an und können uns dabei auf Recht und Gesetz berufen:

Das deutsche *Tierschutzgesetz* folgt dem Grundsatz, dass niemand "einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen" darf. Der Tierschutz ist seit 2002 in Deutschland sogar als Staatsziel im *Grundgesetz* verankert. Im *Artikel 20a* heißt es: "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und *die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung* durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung."

Die vollziehende Gewalt wäre in Landshut mehrfach gefordert gewesen. Sie hat nichts unternommen. Doch selbst ein CSU-Oberbürgermeister, der um dieses Thema allzu gern einen großen Bogen macht, stößt beim Versuch, Tierschutz- und Hygieneverstöße unter den Teppich zu kehren, an seine Grenzen, wenn es unerschrockene ÖDP-Mandatsträger gibt, die zum Widerspruch aufrufen und auch den Kampf mit großen Konzernen nicht scheuen.

Unsere Landshuter Stadträtin Elke März-Granda hat das in vorbildlicher Weise getan. Sie hat die Verstöße öffentlich angeprangert. Die VION-Justitiare haben schwere juristische Geschütze aufgeföhren und sogar eine strafbewährte Unterlassungserklärung erwirkt. Doch Recherchen des Bayerischen Rundfunks und der Süddeutschen Zeitung haben inzwischen klar bestätigt: Elke hat das Richtige getan – im Sinne der Wahrheit, zum Wohl der Tiere.

Vertrauen in eine Minimierung des Tierleids bei Vion ist bei uns nicht mehr vorhanden. Das, meine Herren VION-Manager, werden wir auch in Zukunft sagen und unsere Landshuter Stadträtin Elke März-Granda als tapfere Kämpferin gegen Verstöße der Schlachtindustrie feiern.

Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende, wusste schon Demokrit. Einen Moment des Glücks und der Zufriedenheit hast Du Dir wahrlich verdient, Elke. Wir wollen diesen Moment der Zufriedenheit verstärken und bereichern durch die Verleihung des Goldenen Reißnagels.